



theater
pädagogische
werkstatt



Theater für starke Kinder & Jugendliche



**„Ohne Liebe
wär ich futsch.“**

Kinderzitat

Glück, Vertrauen und Theater

Herzlich willkommen in der theaterpädagogischen werkstatt!



Mit viel Liebe groß werden. Dieses Glück wünschen wir allen Kindern von Herzen. Und wir glauben fest daran, dass jeder Mensch zu seinem Glück beitragen kann – wenn er stark genug ist, sich selbst zu vertrauen.

Deshalb gründeten wir 1994 die theaterpädagogische werkstatt. Unsere Vision war und ist bis heute, Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu unterstützen – mit

allen Mitteln, die uns als begeisterten Theaternmenschen auf und hinter der Bühne zur Verfügung stehen. Mit unserer ersten Produktion „*Mein Körper gehört mir!*“ wagten wir uns dafür an das Thema *Sexuelle Gewalt gegen Kinder*. Bis heute haben mehr als 2 Millionen Grundschülerinnen und -schüler dieses Programm erlebt – und sich selbst mit eingebracht. Denn unser interaktives Spiel fordert dazu auf, eigene Strategien zu entwickeln, um die Herausforderungen des Lebens zu bewältigen.

Und der Alltag von Kindern wird leider nicht einfacher: Häusliche, schulische und rechte Gewalt bedrohen ihre persönliche Freiheit. Als vermeintliche Starkmacher schwächen Drogen junge Menschen noch zusätzlich. Wir haben deshalb seit den 90er Jahren Programme mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickelt. Und wir bleiben weiter am Ball. Unsere Kinder haben es verdient, dass wir sie nicht alleine lassen. Dazu gehört übrigens auch, ihre Eltern zu stärken – natürlich mit einem eigenen Theaterprogramm.

A handwritten signature in black ink that reads "Anna Pallas".

Anna Pallas

A handwritten signature in black ink that reads "Reinhard Gesse".

Reinhard Gesse

Inhalt

- 1 Vorwort
- 3 Unser Konzept
- 4 Methoden und Lernziele
- Repertoire*
- 6 Die große Nein-Tonne
- 8 „Mein Körper gehört mir!“
*Mit Variante für Kinder mit
besonderem Förderbedarf*
- 12 „Natürlich bin ich stark!“
- 14 Eintritt ins Glück
- 16 Ja! und Nein!
und Lass das sein!
- 18 „Ich werde es sagen!“
- 20 Eltern sein – ein Kinderspiel?!
- 22 Unsere Programme
im Überblick
- 23 Kontakt und Buchung
- 24 Über uns
- 26 Unser Netzwerk



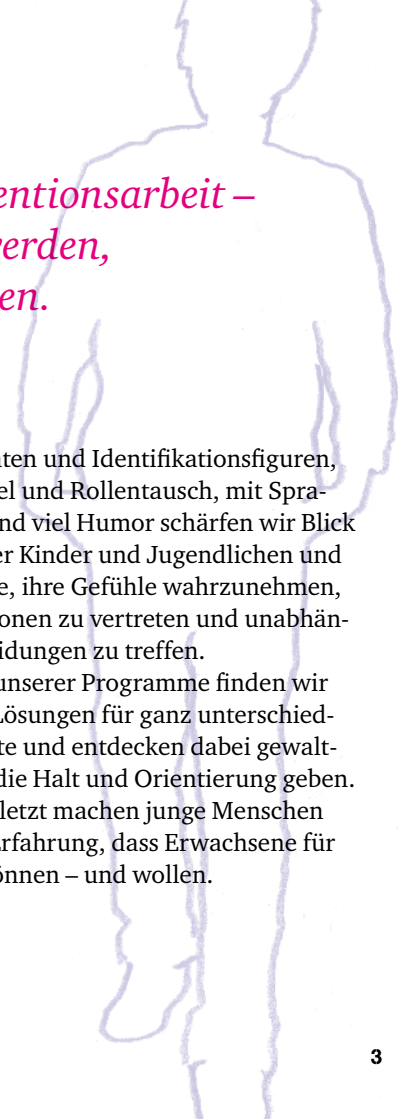
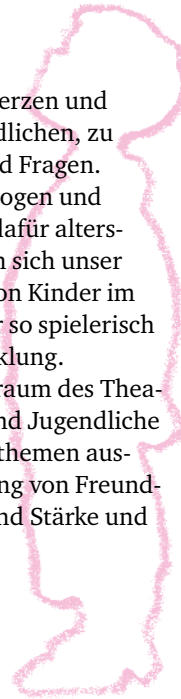


Theater mit Zukunft

Wir leisten theaterpädagogische Präventionsarbeit – damit Kinder und Jugendliche stark werden, bevor andere ihre Schwächen ausnutzen.

Theater ist unser Weg in die Herzen und Köpfe von Kindern und Jugendlichen, zu ihren Sehnsüchten, Sorgen und Fragen. In Zusammenarbeit mit Pädagogen und Psychologen konzipieren wir dafür altersgerechte Programme, in denen sich unser Publikum wiedererkennt. Schon Kinder im Vorschulalter unterstützen wir so spielerisch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Im Schon- und Experimentierraum des Theaters setzen sich Schulkinder und Jugendliche bei uns mit sogenannten Tabuthemen auseinander, machen die Erfahrung von Freundschaft und Vertrauen, Angst und Stärke und begegnen Opfern und Tätern.

Mit Geschichten und Identifikationsfiguren, im Rollenspiel und Rollentausch, mit Sprache, Musik und viel Humor schärfen wir Blick und Sinne der Kinder und Jugendlichen und ermutigen sie, ihre Gefühle wahrzunehmen, eigene Positionen zu vertreten und unabhängige Entscheidungen zu treffen. Im Rahmen unserer Programme finden wir gemeinsam Lösungen für ganz unterschiedliche Konflikte und entdecken dabei gewaltfreie Werte, die Halt und Orientierung geben. Und nicht zuletzt machen junge Menschen mit uns die Erfahrung, dass Erwachsene für sie da sein können – und wollen.



Alles, was stark und mutig macht.

Musik, Humor und Mitgefühl: Unsere Methoden sind die des Theaters – unsere Lernziele lebenswichtige Werte und Fähigkeiten.

Lachen

Gerade weil wir ernste Themen haben, lachen wir viel. Das befreit und schafft Vertrauen. Wir wollen uns entspannen, wohlfühlen, gute Laune haben. Sonst sind wir dem Ernst des Lebens nicht gewachsen. Und noch dazu bleibt alles, was Spaß macht, viel länger in unseren Köpfen.

Vertrauen

Nur wer an sich selbst glaubt und die eigenen Gefühle und Wahrnehmungen ernst nimmt, ist gestärkt gegen Sucht, Missbrauch, Gewalt und falsche Freunde. Aber ganz alleine muss keiner klarkommen. Deshalb vermitteln alle unsere Programme, wie wichtig es ist, sich anderen anzuvertrauen und Hilfe anzunehmen. Egal um welche Probleme es geht – Herz ausschütten hilft immer.

Dazwischen quatschen

Theater ist Unterhaltung! Und das nehmen wir wörtlich: Unser Publikum darf uns reinreden, widersprechen und Fragen stellen. Denn Kinder und Jugendliche, die sich aktiv und emotional mit unseren Themen auseinandersetzen, sind auf dem besten Weg, sich eine eigene Meinung zu bilden.

Nein!

Ein kleines, aber schweres Wort. Die meisten Erwachsenen sind schlechte Nein!-Sager. Dabei kann ein deutliches Nein! so viel: verteidigen, einschreiten, abgrenzen, erschrecken. Deshalb ermutigen wir Kinder zum lautstarken Nein! Das macht nicht nur Spaß, sondern vor allem stark und selbstbewusst.

Blöd finden

„Der Junge spinnt doch. Die macht doch was falsch. So eine Mutter ist voll doof!“ Unsere Figuren sind dazu da, gemocht oder abgelehnt, verstanden, verteidigt oder verurteilt zu werden. Sie sind Identifikationsfiguren, Projektionsflächen und Vorbilder – und hilfreich, um die eigene Position zu entdecken.



Angst und Mut

Angst ist ein wichtiges Gefühl – um Gefahr zu wittern, sich zu schützen und rechtzeitig Hilfe zu holen. Dass es nicht nur Mut kostet, sondern auch Mut beweist, wenn wir unsere Angst zulassen und über sie sprechen, ist für Kinder und Jugendliche oft eine überraschende Lektion. Und eine sehr entscheidende.

Summen, singen, schmettern!

Wer singt, verleiht sich selbst eine Stimme – und verschafft sich Gehör. Außerdem verbreitet Musik gute Laune und stärkt unser Gruppgefühl. Deshalb gehören Lieder zu unseren Programmen dazu. Und das Beste: Als Ohrwürmer klingen unsere Botschaften in den Köpfen der Kinder und Jugendlichen oft noch lange nach.



Stärke

Stärke hat nichts mit Muskelkraft zu tun. Unsere Programme zeigen, dass die stark sind, die anderen vertrauen und sich helfen lassen. Die Nein! sagen und selbst entscheiden. Die auf Gewalt verzichten und auf ihre Gefühle hören. Und die gut auf sich und andere aufpassen.

Sich ver- wandeln

Wie empfindet ein Opfer? Was könnte den Täter stoppen? Im experimentellen Spiel mit Rollen und Perspektiven machen Kinder und Jugendliche mit uns wichtige Erfahrungen. Und üben eine ganz wesentliche menschliche Fähigkeit: Einfühlungsvermögen.



**Gut hinhören:
Der eigene Bauch weiß,
wo es langgeht.**

Die große Nein-Tonne

Wir wollen, dass schon die Kleinsten ihre Nein-Gefühle wahr- und ernst nehmen. Sie müssen wissen, dass sie Grenzen ziehen dürfen – auch Erwachsenen gegenüber.

Was mögen wir eigentlich alles nicht? Aber was muss trotzdem sein? In *Die große Nein-Tonne* erforschen wir mit Kindern ab dem letzten Kindergartenjahr unsere individuellen Nein-Gefühle. Und entdecken dabei den Unterschied zwischen sinnvollen Regeln, die für alle nützlich sind, und willkürlichen Vorschriften, die kein Kind hinnehmen muss. Zähneputzen ist einfach wichtig. Aber wenn Erwachsene bestimmen wollen, dass die Suppe nicht zu heiß ist, um sie zu essen, überschreiten sie ihre Grenzen. Die Figuren in unserem Programm machen da nicht mit – und entsorgen Erlebnisse wie diese entschlossen in einer großen Tonne.

So werden sie unseren Zuschauern zu Vorbildern und ermutigen sie, ihren Gefühlen zu vertrauen und Grenzen zu ziehen – eine unverzichtbare Lektion für die Entwicklung eines starken Selbstbewusstseins.

*Mit **Die große Nein-Tonne** sensibilisieren wir Kinder auch für körperliche Grenzverletzungen und machen ihnen Mut, sich gegen sie zu wehren. Damit greift dieses Programm bereits das Thema „Sexuelle Gewalt“ auf, das wir in unserem Klassiker „Mein Körper gehört mir!“ mit Dritt- und Viertklässlern vertiefen.*

THEMA: Selbstbewusstsein
ZIELGRUPPE: Kinder im letzten Kindergartenjahr und in der 1. und 2. Klasse
DAUER: 1 Spielsequenz à 30 min, 15 min Gesprächskreis

„Mein Körper gehört mir!“

*Die persönlichen Grenzen von Kindern darf niemand verletzen.
Wer seinen Gefühlen vertraut, hat eine Chance, sich zu wehren.*

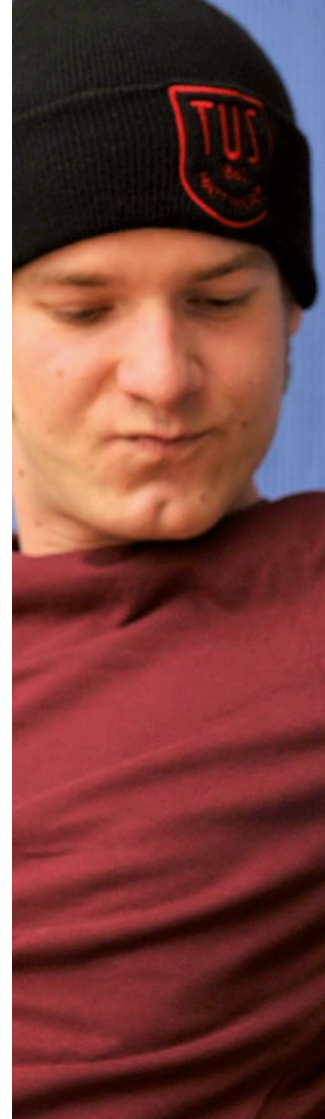
THEMA: Sexuelle Gewalt
ZIELGRUPPE: Kinder in der 3. und 4. Klasse
DAUER: 3 Schulstunden à 45 Minuten im Abstand von je einer Woche

Po fasst – in unterschiedlicher Problemhärte konfrontieren wir unser junges Publikum mit den Fragen: Wann kippt eine Situation vom Angenehmen ins Unangenehme, wann werden Grenzen überschritten, wann muss es aufhören? So sensibilisieren wir die Wahrnehmung der Kinder und stärken ihr Vertrauen in die eigenen Gefühle. Unsere Spielszenen verdeutlichen außerdem, wie wichtig es ist, mit anderen über Nein-Gefühle zu sprechen und sich helfen zu lassen. Vor allem, wenn Kinder aufgefordert werden, das Erlebte und Erlittene als Geheimnis zu hüten.

Unser Präventionsprogramm gegen sexuelle Gewalt ermutigt Grundschul Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen, zu äußern und ihnen zu folgen. Ob es um ziependes Haarekämmen geht oder um den Nachbarn, der einen an den

Um den Kindern ihren Handlungsspielraum ganz deutlich zu machen, haben einige Geschichten von „*Mein Körper gehört mir!*“ einen offenen Ausgang, der Gefahr ahnen lässt. Erst im anschließenden Gespräch entwickeln wir gemeinsam Ideen, wie Kinder reagieren können, um den dargestellten Konflikt zu lösen.

[Zur Vorabinfo von Eltern und Lehrern kann eine Präsentationsveranstaltung des Programms gebucht werden.](#)
[Weiterführende Literaturhinweise, Lehrmaterialien und Beratungsadressen zum Thema „Sexuelle Gewalt“ stellen wir gerne zur Verfügung.](#)





**Nur wer sein
Schweigen bricht,
kann um Hilfe rufen.**



„Mein Körper gehört mir!“

Für Kinder mit besonderem Förderbedarf

THEMA: Sexuelle Gewalt

ZIELGRUPPE: FörderschülerInnen
ab der 3. Klasse

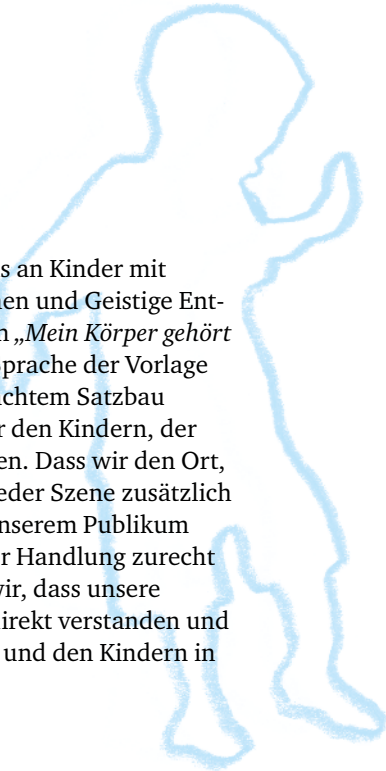
DAUER: 3 Schulstunden
à 45 Minuten im Abstand von je
einer Woche

Wir möchten möglichst viele junge Menschen vor sexueller Gewalt schützen. Und gerade Kindern, die es schwerer haben als andere, wollen wir sagen, dass sie nicht alleine sind und sich helfen lassen können.

Deshalb haben wir von „*Mein Körper gehört mir!*“ Versionen für Kinder mit besonderem Förderbedarf entwickelt und das Ursprungsprogramm so bearbeitet, dass es für das jeweilige Publikum leicht zugänglich wird. Dazu gehört, dass wir interaktive Sequenzen stärker moderieren und LehrerInnen und BetreuerInnen bitten, die Kinder beim Mitmachen zu unterstützen. Die geschilderten Situationen und Konflikte bleiben dabei die gleichen und werden ebenfalls über drei Spieltage aufgeführt.

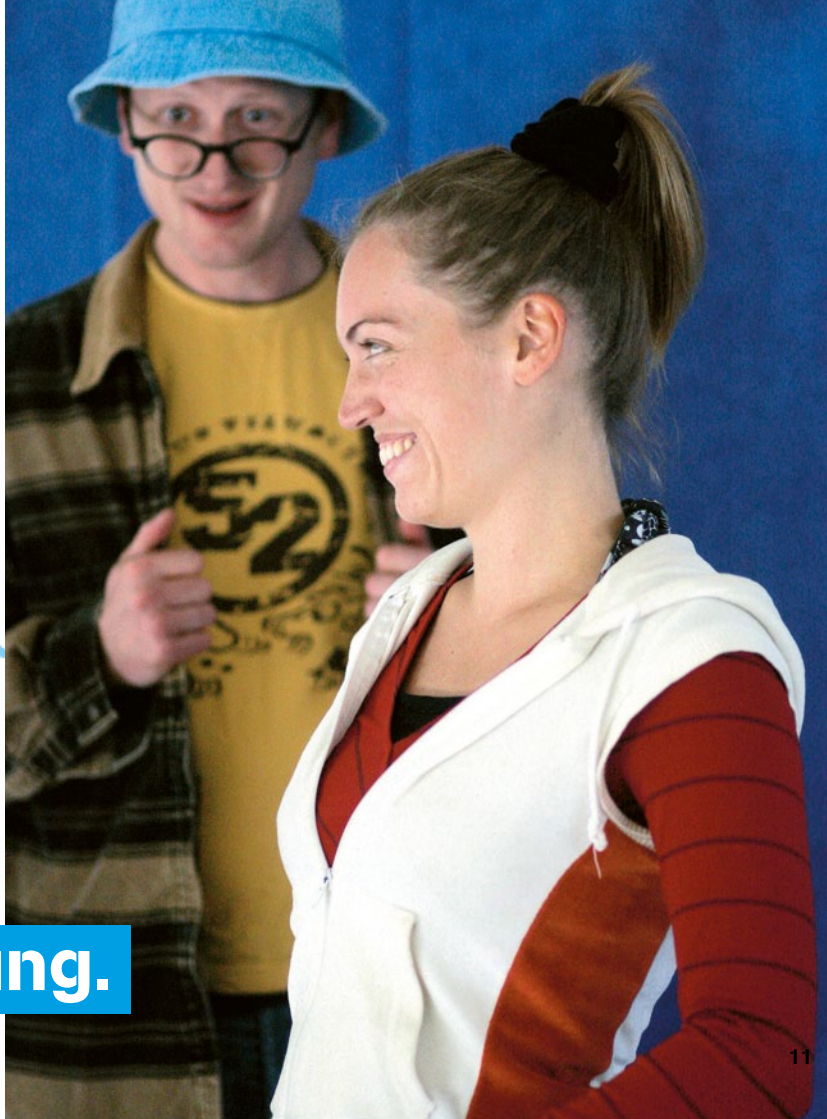
Lilly und Leo

Mit *Lilly und Leo* richten wir uns an Kinder mit besonderem Förderbedarf Lernen und Geistige Entwicklung. Für diese Version von „*Mein Körper gehört mir!*“ haben wir vor allem die Sprache der Vorlage überarbeitet. Mit stark vereinfachtem Satzbau und leichter Sprache helfen wir den Kindern, der Handlung durchgängig zu folgen. Dass wir den Ort, die Situation und den Verlauf jeder Szene zusätzlich genau beschreiben, macht es unserem Publikum noch einmal leichter, sich in der Handlung zurecht zu finden. Schließlich wollen wir, dass unsere Geschichten und Botschaften direkt verstanden und verinnerlicht werden können – und den Kindern in Erinnerung bleiben.





**Hilfe holen ist
oft die beste
Selbstverteidigung.**



**In dunklen Zeiten zu
sich selbst halten.
Das ist wirklich helle.**

„Natürlich bin ich stark!“

Negative Gefühle gehören zum Leben dazu – wie gute Laune und Zuversicht. Wer das verinnerlicht, steht schlechte Zeiten besser durch.

Wenn sie sich vom Leben bedroht fühlen, flüchten viele Jugendliche auf vermeintliche Rettungsinseln. Aber was im ersten Moment zu helfen scheint, wird schnell zur selbstzerstörerischen Sucht. Und auch Handys und Internet machen nicht alles einfacher. Ein unbedachter Klick - und schon wandert ins Netz, was andere bloßstellt. Mit unserem dreiteiligen Präventionsprogramm „Natürlich bin ich stark!“ zeigen wir Jugendlichen in ganz alltäglichen Szenen die Zusammenhänge zwischen unbewältigten Schwächegefühlen und Sucht auf. Und ermutigen sie, sich ihrer eigenen Stärken wieder bewusst zu werden. Dazu beziehen wir die Zuschauer in unsere Spielszenen mit ein.

Mit gezielten Fragen und viel Interaktion regen wir die Kommunikation in der Gruppe an. Theaterpädagogische Übungen fördern außerdem die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Gemeinsam finden wir heraus, wie viel Schaden falsch verstandene Coolness anrichten kann – und suchen zusammen nach Wegen, Krisen positiv zu bewältigen. Miteinander reden, Nachsichtigkeit mit den eigenen Schwächen und der Mut, zu sich selbst zu stehen, stellen sich dabei als eigentliche Stärken dar. Und helfen den Jugendlichen, auch in dunklen Momenten mit dem Leben zurechtzukommen – aus eigener Kraft.

THEMA:

Sucht + Cybermobbing

ZIELGRUPPE: SchülerInnen der 6. bis 8. Klasse

DAUER: 3 × 1 Schulstunde, im Abstand von je 1 Woche

EinTritt ins Glück

*Die Sehnsucht nach Liebe birgt viele Verletzungsgefahren.
Wir ermutigen Jugendliche, die Kontrolle über ihre Grenzen nicht
zu verlieren – auch wenn sie ihr Herz verschenken.*

THEMA:

Sexuelle Übergriffe
unter Jugendlichen

ZIELGRUPPE: Menschen
ab der 7. Klasse

DAUER: 4 Schulstunden

ums Liebesleben anderer. Internet, Fernsehen und Freundeskreis setzen Maßstäbe und schüren Erwartungen, die junge Menschen unter enormen Erfolgsdruck setzen. In sexuell aufgeheizter und angespannter Atmosphäre kann es unter Teenagern vor diesem Hintergrund zu körperlichen Grenzverletzungen kommen. Verbale Nötigungen, obszöne SMS-Botschaften und auch Vergewaltigungen sind Gewalttaten, die Jugendliche anderen Jugendlichen antun. Besonders Mädchen und Jungen mit wenig Selbstbewusstsein sind gefährdet, Opfer aber auch Täter sexueller Übergriffe zu werden.

Liebe, Sex und Zärtlichkeiten: Jugendliche sind heute aufgeklärter denn je – und wissen doch so wenig, wonach sie selbst sich eigentlich sehnen. Denn ihre Gefühlswelt wird immer stärker dominiert von unzähligen Informationen und Gerüchten rund

Mit *EinTritt ins Glück* erzählen wir die (Liebes-)Geschichte von vier Teenagern. In Auseinandersetzung mit dem Gesehenen finden, überdenken und festigen die Jugendlichen ihre eigene Erwartungshaltung an zwischenmenschliche Beziehungen. Gemeinsam entdecken wir Strategien, um uns besser vor Verletzungen zu schützen als die Figuren des Stücks. Wir wollen, dass Jugendliche den Mut aufbringen, Nein! zu sagen, wenn sie sich körperlich unwohl fühlen – und das Nein! anderer hören und respektieren. Denn auch wenn Verliebtheit mit viel Verunsicherung einhergeht – für unsere Grenzen und Werte müssen wir uns mit Sicherheit stark machen.



**Bei aller Liebe:
Ohne Respekt
läuft gar nichts.**

Ja! Und Nein! und Lass das sein!

*Wir alle haben Anspruch auf ein Leben,
in dem nicht andere über uns bestimmen.*

THEMA: Gegen sexuellen Missbrauch

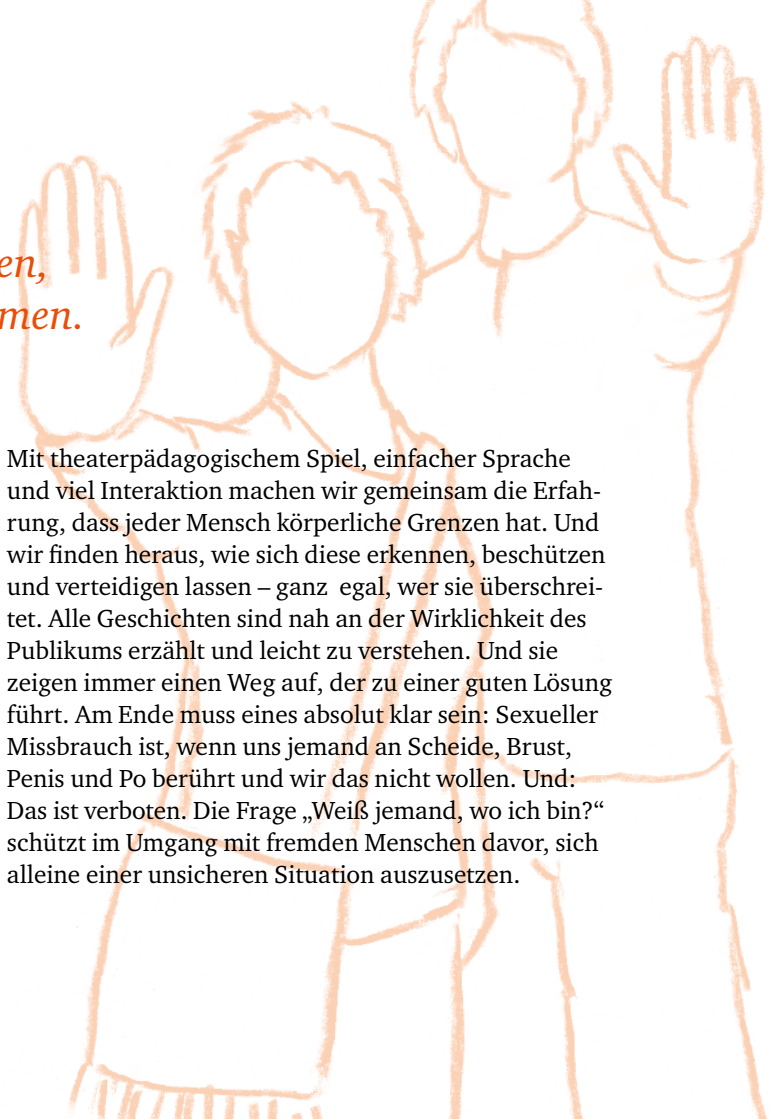
ZIELGRUPPE: Für Menschen mit geistiger Behinderung

DAUER: jeweils 1 Stunde im Abstand von 1 Woche

besonders geschützt werden. Denn Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung werden immer noch häufig Opfer von sexuellem Missbrauch. Täterinnen und Täter nutzen bestehende Abhängigkeitsverhältnisse sowie die eigene körperliche und geistige Überlegenheit aus.

Wessen Nähe suche ich?
Wen umarme ich gerne
und wen halte ich auf
Abstand? Das Recht von
Menschen mit Behinderung,
über ihren Körper
und ihre Sexualität zu
bestimmen, muss ganz

Mit theaterpädagogischem Spiel, einfacher Sprache und viel Interaktion machen wir gemeinsam die Erfahrung, dass jeder Mensch körperliche Grenzen hat. Und wir finden heraus, wie sich diese erkennen, beschützen und verteidigen lassen – ganz egal, wer sie überschreitet. Alle Geschichten sind nah an der Wirklichkeit des Publikums erzählt und leicht zu verstehen. Und sie zeigen immer einen Weg auf, der zu einer guten Lösung führt. Am Ende muss eines absolut klar sein: Sexueller Missbrauch ist, wenn uns jemand an Scheide, Brust, Penis und Po berührt und wir das nicht wollen. Und: Das ist verboten. Die Frage „Weiß jemand, wo ich bin?“ schützt im Umgang mit fremden Menschen davor, sich alleine einer unsicheren Situation auszusetzen.





**Ja!
Jeder Mensch hat das Recht
Nein! zu sagen.**

**Das Opfer trägt
keine Schuld.
Niemals.**



„Ich werde es sagen!“

*Die Wahrheit ist manchmal kaum zu ertragen.
Das macht es so schwer, über sexuellen
Missbrauch zu sprechen.*

Kinder vertrauen Erwachsenen. Vor allem denen, die sie gern haben. Das auszunutzen ist eines der infamsten Verbrechen an der kindlichen Seele – und wird alleine in Deutschland jedes Jahr an über 15.000 Jungen und Mädchen begangen. Und diese Zahl benennt nur die gemeldeten Fälle. Denn viele Opfer schweigen. Sie bleiben gefangen in der verhängnisvollen Spirale aus Schuldgefühlen und Scham, Ekel und Selbsthass, Verzweiflung und Angst. Zusätzlich verstehen es die übermächtigen Täter, ihre Opfer so zu manipulieren und unter Druck zu setzen, dass sie ihr Leiden jahrelang als Geheimnis hüten. Auch den Dänen Kristian Ditlev Jensen kostete es 20 Jahre, bevor er über sein persönliches Martyrium und seine Verletzungen sprechen konnte.

Sein autobiografischer Roman „Ich werde es sagen!“ gibt uns Einblick in das unermessliche Leid eines Jungen und in die psychologischen Methoden eines pädosexuellen Täters. In einem eindrucksvollen Monolog haben wir Kristians Selbstzeugnis für die Bühne dramatisiert – übrigens auch für ein erwachsenes Publikum.

Der Hamburger Verein Dunkelziffer kämpft seit 1993 gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und setzt sich für die Enttabuisierung des Themas durch Aufklärung ein. Schulauführungen können von Dunkelziffer e.V. auf Wunsch pädagogisch nachbereitet werden. Wir beraten Sie gerne.

THEMA:
Sexueller Missbrauch
ZIELGRUPPE: Menschen
ab der 9. Klasse
DAUER: 75 Minuten

Eltern sein – ein Kinderspiel?!

Wie schaffen wir es als Mutter oder Vater, die vielen kleinen Konflikte des täglichen Miteinanders liebevoll zu lösen?

Wer weiß einen guten Kompromiss?

THEMA: Erziehung

ZIELGRUPPE: Eltern und Erziehungsberechtigte von Kindergartenkindern

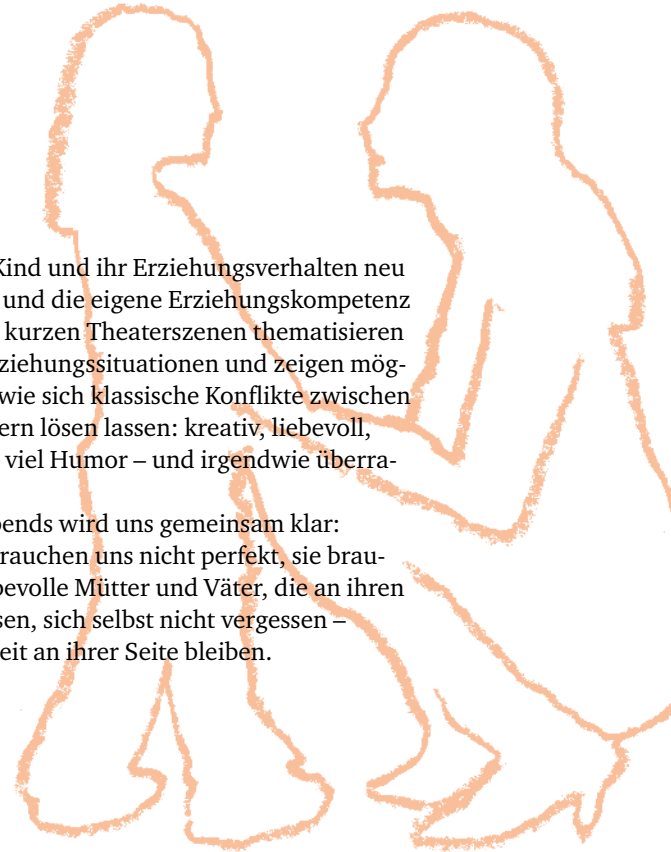
DAUER: ca. 75 Minuten

dem Begrüßungsküsschen, das Oma so wichtig ist? *Eltern sein – ein Kinderspiel!?!* ist ein inspirierender Abend für Eltern, der die Freude am Zusammenleben mit Kindern stärken will. Wir bieten kein Methodentraining, sondern unterstützen Mütter und Väter

Der normale Erziehungsalltag wird für Familien schnell zum Hindernislauf: Was kommt in den Einkaufswagen? Wer darf sich heute Nachmittag verabreden? Und was ist eigentlich mit

dabei, sich, ihr Kind und ihr Erziehungsverhalten neu wahrzunehmen und die eigene Erziehungskompetenz zu erweitern. In kurzen Theaterszenen thematisieren wir vertraute Erziehungssituationen und zeigen mögliche Wege auf, wie sich klassische Konflikte zwischen Eltern und Kindern lösen lassen: kreativ, liebevoll, gemeinsam, mit viel Humor – und irgendwie überraschend einfach.

Am Ende des Abends wird uns gemeinsam klar: Unsere Kinder brauchen uns nicht perfekt, sie brauchen uns als liebevolle Mütter und Väter, die an ihren Aufgaben wachsen, sich selbst nicht vergessen – und mit Sicherheit an ihrer Seite bleiben.



A man wearing a blue hoodie and a red plaid cap is crying. He is holding a yellow bag of Fritos chips. The background is blurred, showing a person with blonde hair in the foreground and a blue wall in the background.

**Mit Sicherheit:
Kinder brauchen keine
perfekten Eltern.**

Unser Spielplan

DIE PROGRAMME	DAS PUBLIKUM	ZEITRAHMEN	RAUMBEDARF
Die große Nein-Tonne	Kinder im letzten Kindergartenjahr und in der 1. und 2. Klasse	45 Min.	Eine Aula oder ein großer Klassenraum
„Mein Körper gehört mir!“	3. und 4. Klasse	Pro Klasse 3 Schulstunden, verteilt auf 3 Wochen. Mindestens 4 Klassen werden jeweils im Klassenverband bespielt.	Eine freie Spielfläche (4 m × 4 m), in einem Klassen- oder Mehrzweckraum, der uns während unserer Aufenthalte an der Schule/Einrichtung durchgängig zur Verfügung steht. Für die Kinder: zwei Stuhlreihen, dahinter eine Tischreihe.
„Mein Körper gehört mir!“ Lilly und Leo	Kinder mit Förderbedarf Lernen und Geistige Entwicklung ab 3. Klasse		
„Natürlich bin ich stark!“	6. bis 8. Klasse		
EinTritt ins Glück	ab der 7. Klasse	Für dieses Programm benötigen wir 4 Schulstunden.	Eine Aula/ein Forum für die Aufführung. Für die theaterpädagogische Arbeit: 4 Klassenräume ohne Tische
„Ich werde es sagen!“ <i>(optional: Pädagogische Nachbereitung von Dunkelziffer e.V.)</i>	ab der 9. Klasse	75 Min.	Eine Aula/ein Forum für die Aufführung, gegebenenfalls 4 Klassenräume
Ja! und Nein! und Lass das Sein!	für Menschen mit geistiger Behinderung	75 Min.	1 Mehrzweckraum
Elter sein – ein Kinderspiel?	Mütter und Väter von Kindergartenkindern	75 Min.	1 Mehrzweckraum

Kontakt und Buchung

*In Deutschland, Österreich und Südtirol ist uns kaum ein Weg zu weit.
Denn überall gibt es Kinder und Jugendliche, die uns am Herzen liegen.*



Fragen und Termine

Wir beraten Sie gerne ausführlich und persönlich – per E-Mail oder telefonisch. Ihre Wunschzeiträume versuchen wir immer zu berücksichtigen. Je früher Sie planen, desto besser gelingt uns das.

Auf Ihre Fragen antworten wir gerne:
E-Mail: kontakt@tpw-osnabrueck.de
oder Telefon: 0541/580 5463 - 0

Kosten und Sponsoren

Unsere Konditionen variieren je nach Theaterproduktion und Anfahrtsweg. Um die Kosten immer möglichst gering zu halten, bilden wir Spielerteams in ganz Deutschland aus. Oft finden sich lokale Sponsoren, die unsere Programme kofinanzieren. Sprechen Sie mit uns: Wir machen Ihnen ein genaues Angebot und geben gerne Tipps, wie Sie mögliche Unterstützer finden – und begeistern.

Materialien und Infos

Mit Broschüren und Unterrichtsmaterialien, Noten und Literaturtipps sowie einem stets offenen Ohr für alle Fragen begleiten wir Sie von der Vor- bis zur Nachbereitung unserer Programme. Um Eltern, Lehrer, Betreuer und Sponsoren bereits im Vorfeld ausführlich zu informieren, können Sie gesonderte Vorabpräsentationen unserer Theaterprogramme buchen.

Unser Abenteuer, unser Unternehmen

*Wir sind stolz darauf, dass unsere Vision
so viele Menschen begeistert.*

Seit 1994 haben wir unseren Spielraum immer mehr erweitert: Bereits über 100 engagierte Mitarbeiter, Schauspieler und Theaterpädagogen arbeiten heute in ganz Deutschland und Österreich fest und freiberuflich mit uns zusammen. Regelmäßige Supervisionen, Fortbildungen, Proben und ein enger persönlicher Kontakt prägen unser lebendiges Arbeitsklima.

Einmal im Jahr treffen wir uns mit unserem großen Ensemble zu einer internen Fachtagung. In Workshops und Vorträgen mit externen Fachreferenten, Trainern und Coaches setzen wir uns kritisch mit den Möglichkeiten, Methoden und Grenzen der Präventionsarbeit auseinander. Und sammeln frische Ideen und Kraft für jede neue Herausforderung.





Zusammen: Für Kinder und Jugendliche.

Danke an unsere Freunde, Sponsoren und Partner!

Um unseren Aktionsradius zu erweitern, uns auszutauschen und die Interessen junger Menschen auch gesellschaftlich mit starker Stimme zu vertreten, arbeiten wir mit vielen Menschen aus dem Bereich der Sucht- und Gewaltprävention zusammen.

Als Vorstandsmitglied in der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI), über Mitgliedschaften in Verbänden und Arbeitsgemeinschaften und in Kooperation mit Einrichtungen,

Vereinen und Ämtern setzen wir uns aktiv für die Rechte und den Schutz von Kindern und Jugendlichen ein.

Neben dem fachlichen Austausch und ideellen Rückhalt sind wir glücklich und dankbar darüber, dass karitative und gesellschaftliche Institutionen mit uns in die Zukunft von Kindern und Jugendlichen investieren. Finanzielle Unterstützung ist uns in unserer täglichen Arbeit eine handfeste Hilfe – und bestätigt uns darin, weiter zu machen.

Die tpw ist Mitglied bei

BUT - Bundesverband Theaterpädagogik e.V.
LaTniedersachsen e. V. – Landesverband
Theaterpädagogik Niedersachsen e. V. (Vorstand)
DgPI - Deutsche Gesellschaft für Prävention
und Intervention bei Kindesmisshandlung und
-vernachlässigung e.V. (Geschäftsführender Vorstand)
Landespräventionsrat Niedersachsen
LaFT – Landesverband Freier Theater Niedersachsens e.V.
Lehren – Forschen – Lernen e.V.
Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)

Unsere Kooperationspartner

Beratungsstellen
Deutscher Kinderschutzbund
Deutscher Präventionstag (DPT)
Diakonie und Caritas
Elterninitiativen
Gleichstellungsbeauftragte
vieler Jugend- und Schulämter

Kreispolizeibehörden
Landeskriminalämter
Polizeiführungsakademien
Präventionsräte
Städte und Gemeinden
Volkshochschulen

Unsere Förderer

Charity Clubs
Initiativen und Vereine
Landschaftsverbände
Sparkassen- und
Volksbankstiftungen
Stiftungen



„Das Team
hat es geschafft,

die Kinder auf sehr offene,
lockere Art an das Thema heranzu-
führen. Die Rollenspiele und anschließenden
Gespräche waren für die Kinder sehr eindrucksvoll.
Ich bin überzeugt, dass das, was die Kinder gelernt haben,
auch wirklich hängen bleibt. Sie haben eine Menge für ihr Leben
mitgenommen. Es war klasse!“ *Grundschule Resse, Wedemark*



theaterpädagogische werkstatt gmbH
Lange Straße 15/17 · 49080 Osnabrück

Telefon: 0541/580 54 63 - 0

Fax: 0541/580 54 63 - 33

E-Mail: kontakt@tpw-osnabrueck.de

Sie erreichen uns:

Montag – Donnerstag von 8.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag zusätzlich von 14.00 – 18.00 Uhr

WWW.TPW-OSNABRUECK.DE



theater
pädagogische
werkstatt